

LEHRPLAN

ENGLISCH

Schule für Lernhilfe

Mittelstufe (Jahrgangsstufen 5/6)
Hauptstufe (Jahrgangsstufen 7 bis 9/10)

01. Februar 2009

HESSEN



Hessisches Kultusministerium

Inhaltsverzeichnis		Seite
Teil A	Grundlegung für das Unterrichtsfach Englisch (Wahlpflichtbereich) in der Schule für Lernhilfe	3
1.	Aufgaben und Ziele des Wahlpflichtfaches Englisch	3
2.	Didaktisch-methodische Grundsätze	3
2.1	Kommunikative Tätigkeiten	4
2.2	Grammatik	6
3.	Aspekte der sonderpädagogischen Förderung	6
4.	Übergang in die allgemeine Schule	6
5.	Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt	7
6.	Hinweise zum Lehrplan	7
7.	Fachbezogene Kompetenzfelder	8
Teil B		
Teil B	Unterrichtspraktischer Teil	12
1.	Übersicht	12
1.1	Mittelstufe (M 1 – M 7)	12
1.2	Hauptstufe (H 1 – H 7)	12
2.	Unterrichtsinhalte	13

Teil A Grundlegung für das Unterrichtsfach Englisch (Wahlpflichtbereich) in der Schule für Lernhilfe

1. Aufgaben und Ziele des Unterrichtsfaches

Die englische Sprache gilt weltweit als bedeutsames Mittel der internationalen Verständigung. Durch die kulturelle, politische und wirtschaftliche Verflechtung der europäischen Länder gewinnt Englisch an Bedeutung. In einem mehr und mehr zusammenwachsenden Europa wird eine gemeinsame Sprache immer wichtiger. Bereits jetzt ist Englisch das Verständigungsmittel von Menschen unterschiedlicher Herkunftssprachen. Der Erwerb der englischen Sprache gehört inzwischen zu den elementaren Qualifikationen in unserer Gesellschaft.

Englisch durchdringt alle Lebensbereiche. Der angloamerikanische Kulturbereich nimmt hierbei einen bedeutsamen Einfluss auf Kinder und Jugendliche. Deshalb sind Englischkenntnisse beim Verständnis von Alltagssprache, Informationstechnologie, Pop-Musik und Werbung unerlässlich.

Die Vermittlung grundlegender englischer Sprachkompetenz muss daher auch Auftrag der Schule für Lernhilfe sein.

Die Schülerinnen und Schüler werden dies als Aufwertung ihrer Persönlichkeit und als Steigerung ihres Selbstwertgefühls erleben. Englischunterricht trägt so maßgeblich zur sozialen Integration bei.

Die englische Sprache ist für eine große Mehrheit der Schülerinnen und Schüler in hohem Maße positiv besetzt. Ihre kognitiven, emotionalen und gestalterischen Fähigkeiten und Bedürfnisse sind anzusprechen und zu berücksichtigen. Die Anfangsmotivation wird am ehesten durch einen handlungsorientierten Unterricht in einer zwanglosen Atmosphäre aufrechterhalten.

Der Unterricht vermittelt Erfahrungen im elementaren Gebrauch der englischen Sprache als Verständigungsmittel in Alltagssituationen. Die Themenschwerpunkte orientieren sich einerseits an der direkten Lebensumwelt der Schülerinnen und Schüler und ihren Zukunftsperspektiven sowie andererseits an dem Einblick in Lebensweise und Tradition englischsprachiger Länder. Die Auseinandersetzung mit Sachverhalten, Einstellungen, Werten und Normen anderer Kulturen eröffnet gleichzeitig die Chance, die bisher als selbstverständlich erfahrene eigene kulturelle Prägung zu reflektieren und Toleranz gegenüber dem Andersartigen einzuüben.

Wesentliche Ziele hierbei sind:

- Freude und Interesse am Erwerb und an der Anwendung der englischen Sprache
- Aufbau einer einfachen mündlichen Kommunikationsfähigkeit
- Förderung einer toleranten Haltung gegenüber anderen Kulturen
- Förderung des sozialen Lernens
- Erweiterung beruflicher Möglichkeiten

Das Erlernen einer Fremdsprache fördert auch die Reflexion über sprachliche Strukturen der eigenen Herkunftssprache.

2. Didaktisch-methodische Grundsätze

Der Englischunterricht an der Schule für Lernhilfe stützt sich auf folgende Prinzipien, die nicht isoliert nebeneinander stehen, sondern sich wechselseitig akzentuieren und begrenzen:

Das Prinzip der Mündlichkeit

Vorrangiges Ziel des Unterrichtes ist es, die Fremdsprache in einfachen Kommunikationssituationen gebrauchen zu können. Im Vordergrund stehen demnach die Schulung des Zuhörens, des Verstehens und des daran gebundenen Sprechens. Dem Schriftbild kommt in diesem Sprachaneignungsprozess nur eine periphere Stützfunktion zu. Der Aufbau mündlicher Kommunikationsfähigkeit steht im Mittelpunkt.

Das Prinzip der individuellen Kompetenz

Unterrichtsinhalte und Lerntempo sind von der jeweiligen Lerngruppe und den häufig sehr unterschiedlichen Fähigkeiten ihrer Mitglieder abhängig und bedingen sich wechselseitig.

Das Prinzip des Fremdsprachenwachstums

Der Unterricht nutzt Alltagserlebnisse, bekannte englische Wörter aus der Umgangssprache oder den Medien und gibt einfache Informationen zu Neigungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler. Dadurch wird ein Prozess in Gang gesetzt, der als „Fremdsprachenwachstum“ bezeichnet wird und der sich fortbewegt von der herkömmlichen Art des Unterrichtens, in der vorgegebene Dialoge und Texte mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad neue Vokabeln und grammatische Strukturen vermitteln.

Das Prinzip der Eigenaktivität

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln aus entsprechenden Vorlagen und Impulsen individuelle Beiträge und werden zu selbstständiger Lösungssuche ermutigt.

Das Prinzip der Langsamkeit

Allgemeine Grundsätze sonderpädagogischen Unterrichtens wie häufige Wiederholungen, Kleinschrittigkeit, Anschaulichkeit, Einbeziehung aller Sinne und Handlungsorientierung sind zu beachten. Im Unterricht sollte rückgreifend gearbeitet werden, variierende Aufgabenstellungen zu einem Themenbereich ermöglichen Vertiefung und Festigung.

Das Prinzip der Einsprachigkeit

Die Fremdsprache wird zunehmend zur Verständigung im Unterricht eingesetzt. Konkrete Kommunikation über Unterrichtsorganisation sollte möglichst bald, unterstützt durch Gestik und Mimik, in Englisch stattfinden. Rituale und wiederkehrende Anweisungen erleichtern diesen Prozess. Dabei muss jedoch das individuelle Aufnahmevermögen der Lernenden immer berücksichtigt werden. Auch sind bilinguale Arbeitsformen keineswegs ausgeschlossen.

Das Prinzip der Kommunikation

Fehlerhaftes Sprechen ist erlaubt, solange der Kommunikationsfluss nicht gestört ist. In jedem Prozess der Sprachaneignung werden Interimssprachen auf unterschiedlichem Niveau benutzt. Diese von der Standardsprache abweichende Form der Kommunikation hat eine Gültigkeit in sich. Nur durch aktives Ausprobieren kann der Lernende jeweils erkunden, inwieweit die Verständigung bereits klappt.

Das Prinzip der emotionalen Sicherheit

Sprachenlernen bedarf wie das Sprechenlernen eines Kleinkindes eines Klimas der emotionalen Geborgenheit und des Vertrauens. Der Unterricht sollte ohne Überforderung und in entspannter Atmosphäre stattfinden. Es gilt, die Freude am Lernen zu wecken.

2.1 Kommunikative Tätigkeiten

Mündliche Kommunikation

Das Hörverstehen und das Sprechen stehen in möglichst authentischen Sprachsituationen im Mittelpunkt der zu erwerbenden kommunikativen Fertigkeiten. Die Schülerinnen und Schüler hören und imitieren über Tonträger dargebotene „native speakers“. Auf diese Weise gewöhnen sie sich an Klang und Rhythmus der fremdsprachlichen Äußerungen und lernen, vor allem durch die ständige Wiederkehr der „classroom phrases“, gängige Wendungen auch selbstständig zu benutzen.

Zwei wesentliche Ziele der mündlichen Kommunikation sind:

- Freude am eigenen sprachlichen Können aufbauen und erhalten
- Anhaltende Bereitschaft, sich in einer Fremdsprache zu äußern

Die Schülerinnen und Schüler sollen zunächst die durch Mimik und Gestik unterstützten Äußerungen des Lehrers erfassen. Sie verstehen anfänglich wenig, werden aber sukzessive an eine Sinnerfassung herangeführt, ohne jedes einzelne Wort in seiner Bedeutung kennen zu müssen. Sie lernen dabei auch, konzentriert zuzuhören. Der Lehrer fördert durch spielerischen Umgang mit der Stimme diesen Prozess.

Situative Anreize zum Sprechen sowie vielfältige Aufgaben- und Interaktionsformen helfen den Schülerinnen und Schülern, ihre Redemittel in immer neuen Variationen und Zusammenhängen anzuwenden und zu kombinieren. Die Schülerinnen und Schüler erfahren zudem, wie wichtig auditive, audiovisuelle und elektronische Medien für das Fremdsprachenlernen sind.

Schreiben

Der Schriftsprache kommt an der Schule für Lernhilfe eine Stützfunktion zu. Das Schreiben der Fremdsprache wird nicht als eigenständige Fertigkeit angeboten. Das Schriftbild der englischen Sprache sollte den Schülerinnen und Schülern in elementarer Form angeboten werden: Sie können durch Abschreiben einzelner Wörter und kurzer Sätze, die ihnen aus mündlicher Anwendung und durch Leseaufgaben vertraut sind, an die Schriftsprache herangeführt werden.

Texte

Ebenso wie dem Schreiben kommt auch dem Lesen eine unterstützende Funktion zu. Gelesen wird das, was als Lautbild bereits bekannt ist, in seinem Bedeutungsgehalt erfasst und vielfältig mündlich geübt wurde, z. B. Wörter auf Plakaten, Schildern, Einkaufslisten usw., ferner Lied- und Reimtexte, kurze Dialoge und kleine Bildgeschichten.

Umgang mit Texten bedeutet Umgang mit Medien. Dabei geht es sowohl um die Nutzung von über Medien vermittelten Informationen (z. B. electronic-mail) als auch um die Benutzung der Medien selbst, z. B. Videokamera, Audiorecorder, MP3-Player, CD-Player oder Computer. Mit ihrer Hilfe gelingt es, die fremde Lebenswirklichkeit in ihren sprachlichen und nichtsprachlichen Ausprägungen erfahrbar zu machen. Gleichzeitig fordert der Umgang mit Medien zu produktorientiertem Sprachhandeln heraus und vermittelt den Schülerinnen und Schülern damit auch Grundkenntnisse und Erfahrungen, wie Medien wirken und funktionieren.

Bei der Auswahl der Textsorten und Texte ist darauf zu achten, dass ein vielfältiges, facettenreiches Bild der angloamerikanischen Gesellschaft vermittelt wird. Dies geschieht durch die Wahl von Textsorten, die besondere Einblicke in die Lebensbedingungen und Kultur dieser Länder geben (z. B. Reklame in Radio, im Fernsehen und in Zeitungen). Insbesondere sind authentische Textsorten einzubeziehen, die in Alltagssituationen handlungsrelevant sind (z. B. Fahrplanauskunft, Speisekarte oder Touristikprospekt) bzw. solche, mit denen Jugendliche häufig konfrontiert werden (wie Songs, Jugendprogramme in Radio und Fernsehen, Jugendzeitschriften und Comics).

Wortschatz

Der Englischunterricht vermittelt einen elementaren Wortschatz in immer größeren thematischen Zusammenhängen aus dem alltäglichen Leben und den altersentsprechenden Interessen der Schülerinnen und Schüler, bezieht ihre Vorerfahrungen bezüglich englischsprachiger Wörter, die im deutschen Sprachgebrauch verankert sind (Anglizismen), mit ein, macht sie bewusst und beleuchtet sie kritisch.

Der produktiv anzuwendende Wortschatz ist im Umfang überschaubar, leicht erlernbar und vielseitig verwendbar. Eine sorgfältige Auswahl muss mit Blick auf das Fremdsprachenwachstum bezüglich aller Themenbereiche getroffen werden. Durch regelmäßige Wiederholung und vorsichtige Erweiterung bei vielfältigen Übungen in allen Klassenstufen werden die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, in verschiedenen Situationen des täglichen Lebens, auch in der Begegnung mit englischsprachigen Personen, handlungs- und gestaltungstüchtig zu werden. Nicht die Anzahl der Wörter, sondern ihr sicherer Gebrauch ist ausschlaggebend. Darüber hinaus erwerben die Schülerinnen und Schüler einen rezeptiven Wortschatz, der ihnen Hörverstehen und gegebenenfalls im kleinen Umfang Leseverstehen ermöglicht.

Aussprache und Intonation

Die richtige Aussprache wird durch Hörübungen, Nachsprechen, häufiges Wiederholen, situatives Anwenden und lautes Lesen „eingeschliffen“. Hierbei müssen Sprechhemmungen in Verbindung mit geringer Frustrationstoleranz individuell berücksichtigt werden. Neue Laute werden immer kontextgebunden und niemals isoliert vermittelt. Vielfältige, insbesondere rhythmische Sprechübungen lassen sich aus der Sprachtherapie herleiten. Eine flüssige Sprechweise ist besser als eine stockende absolut korrekte Aussprache.

Rechtschreiben

Das Schreiben und Rechtschreiben beruht in erster Linie auf dem richtigen Abschreiben von Wörtern, Sätzen oder kleinen Texten. Eine von der jeweiligen Lerngruppe abhängige Fehlertoleranz ist einzuräumen. Als Minimalforderung gilt die Verständlichkeit schriftlich formulierter Aussagen. Der Umgang mit Rechtschreibhilfen und einer PC-Rechtschreibprüfung soll einbezogen werden.

2.2 Grammatik

Grammatische Formen und Strukturen werden in inhaltlichen Zusammenhängen situationsgerecht dargeboten. Das Erlernen der englischen Grammatik wird nicht zum Thema des Unterrichts gemacht. Die Aneignung erfolgt durch imitative Lernformen. Es werden einfache Satzreihen und Satzmuster, die für die angeführten Lerninhalte erforderlich sind, eingeübt. Für Schülerinnen und Schüler, die in die Hauptschule zurückgeführt werden, empfiehlt sich die Orientierung am Lehrplan Englisch für den Bildungsgang der Hauptschule.

Lern- und Arbeitstechniken

Die Lern- und Arbeitstechniken unterstützen die Umsetzung der didaktischen Prinzipien. Im Vordergrund stehen handlungsorientierte Methoden wie etwas herstellen, ausgestalten, basteln oder Sing- und Bewegungsspiele. Arbeitsformen, die selbstständiges Lernen anbahnen, wie z. B. Umgang mit einer Wort-Bild-Kartei, Arbeit mit einer Wortschatzkiste, Nachschlagen in einem Bild-Wörterbuch, werden im Zusammenhang einzelner Themenbereiche vermittelt und geübt. Die Schülerinnen und Schüler lernen zunehmend, ihre eigenen Unterlagen als Nachschlagewerk zu benutzen. Auf sorgfältige Ausgestaltung der Materialien muss daher Wert gelegt werden.

Im Klassenraum zur Verfügung gestelltes Spiel- und Übungsmaterial fördert eigenständiges und individuelles Arbeiten. Rituale am Stundenanfang wie Lieder, Fragen nach der Befindlichkeit oder ein spielerischer Einstieg erweitern und festigen den aktiven Wortschatz. Der Einsatz und die Anwendung von geeigneter Software erhöht die Möglichkeiten des individuellen und differenzierten Lernens. Der größte Lernzuwachs wird weniger durch vorgefertigte Arbeitsblätter, Bilderbücher oder kommerziell erstellte Tonträger erzielt, sondern mehr durch die Ausstellung von Schülerarbeiten wie Reißbildern, Collagen, Poster, Zeichnungen, die mit selbst erstellten Beschriftungen und kleinen Texten versehen sind.

3. Aspekte der sonderpädagogischen Förderung

Um erfolgreiches Lernen im Englischunterricht gewährleisten zu können, muss das Spezielle der sonderpädagogischen Förderung immer mit berücksichtigt werden: Handlungsorientierung, Einbeziehung aller Sinne, Anschaulichkeit, häufige Wiederholungen und Ritualisierung bilden das Fundament eines Unterrichts, der auf Lernzuwachs ausgerichtet ist.

Wesentlich für die Konzeption des Lehrens sind die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, wie sie in den individuellen Förderplänen beschrieben sind. So können sprachliche und kommunikative Fertigkeiten im Englischunterricht in grundlegender Form gefördert werden. Der kommunikative Ansatz hilft Sprechhemmungen abzubauen. Sprachauffälligkeiten werden durch stetige Aussprache- und Intonationsübungen verbessert. Lernformen, die produktives Handeln und den Umgang mit eigenen Materialien erlauben, ermöglichen individuelle Lernfortschritte.

Ein angenehmes und geborgenes Klima im Gruppengeschehen hilft den Schülerinnen und Schülern, eventuelle Sprechhemmungen zu überwinden. Durch abwechslungsreiche, humorvolle, fantasiereiche und aktuelle Vorlagen bleibt die hohe Anfangsmotivation, die den Englischunterricht an der Schule für Lernhilfe auszeichnet, erhalten. Sprachunterricht, in dem mündliche Kommunikation im Vordergrund steht, erfordert immer auch den Austausch persönlicher Informationen. Hier ist auf die besonderen Bedürfnisse und Ängste der Schülerinnen und Schüler Rücksicht zu nehmen.

4. Übergang in die allgemeine Schule

Englisch findet in der Schule für Lernhilfe zweistündig im Wahlpflichtunterricht statt. In der allgemeinen Schule ist es Kern- und Pflichtfach im fünf- bis dreistündigem Umfang. Die Anforderungen des Englischunterrichts der Schule für Lernhilfe können deshalb nicht mit denen des Unterrichts der allgemeinen Schule verglichen werden. Dennoch stellt der Englischunterricht an der Schule für Lernhilfe gerade für die Schülerinnen und Schüler, für die eine Rückführung in Frage kommt, eine Herausforderung dar.

Handlungsorientierung und Projektlernen beim Erwerb der englischen Sprache und das Entwickeln und Führen von Sprachportfolios zur Förderung des Fremdsprachenwachstums erhöhen das Methodenlernen, erweitern die individuellen Möglichkeiten zum selbstständigen und lebenslangen Lernen und knüpfen an die Arbeitsweisen der allgemeinen Schulen an. Darüber hinaus können einzelne Module, die im Lehrplan Englisch für den Bildungsgang der Hauptschule festgeschrieben sind, gezielt in die Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler einfließen. Englisch kann so zur Qualitätssicherung der weiteren Schullaufbahn in der allgemeinen oder der beruflichen Schule führen.

Erworbene sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten können zum Schuljahresende durch eine gezielte Beschreibung zertifiziert dem Zeugnis beigefügt werden.

5. Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt

Die Fähigkeit, sich in Englisch verständigen zu können und Grundbegriffe der Kommunikations- und Medientechnologie anzuwenden, erweitert das Spektrum beruflicher Möglichkeiten. Der Englischunterricht fördert selbstständiges und kreatives Arbeiten durch fächerverbindende und fachübergreifende Projekte. Schülerinnen und Schüler, die sich trotz erheblicher Lernprobleme mit Motivation und Einsatzfreude den Anforderungen des Englischunterrichts über einen längeren Zeitraum stellen, zeigen Ausdauer und Belastbarkeit. Geeignete Formen von Selbstkontrolle lassen sie Einsicht und Vertrauen in ihre eigenen individuellen Fähigkeiten bei der Anwendung des Englischen gewinnen. Durch die Anbahnung und Förderung dieser Qualifikationen erhöhen sich die Chancen zur Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt. Der Erwerb englischer Sprachkenntnisse und die Fähigkeiten, in Englisch zu kommunizieren, erleichtern darüber hinaus den Übergang in die Berufsschule. Auch hier werden Schülerinnen und Schüler nach dem Abschluss der Schule für Lernhilfe in Englisch unterrichtet.

6. Hinweise zum Lehrplan

Englisch wird mit zwei Wochenstunden im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts angeboten. Empfohlen werden zwei einstündige Einheiten bzw. eine tägliche Förderung in Englisch von fünfzehn bis zwanzig Minuten. Die angegebenen Themenbereiche sind altersgerecht, ansprechend und motivierend. Sie stehen gleichberechtigt nebeneinander. Die aufgeführten Inhalte können ergänzt und erweitert werden. Die beispielhaft dargestellten Themen bieten Inhalte an, aus denen sich entsprechende Aufgaben ableiten lassen. Sie sind so angelegt, dass sie in jedem Jahrgang/Kurs wieder aufgegriffen und erweitert werden können. Die Abfolge ist nicht bindend; es empfiehlt sich jedoch mit dem Themenbereich „About Me“ als Grundlage zu beginnen. Andere Themenbereiche ergeben sich bedingt durch Jahreszeiten und Feste.

Die Lehrkräfte orientieren sich an den Kenntnissen, Bedürfnissen und Fähigkeiten ihrer Lerngruppen. Diese bilden die Grundlage für ein auszuwählendes Thema und dessen Ausführlichkeit. Der Unterricht sollte stärker durch praktische Erfahrungen und sonderpädagogische Grundsätze beeinflusst sein als durch Prinzipien der traditionellen Fremdsprachendidaktik. Der Bereich Grammatik tritt in den Hintergrund. Einfache ausgewählte grammatikalische Strukturen werden immer in geeigneten Sprachsituationen angeboten. Die Strukturen selbst haben dienende Funktion. Alle kommunikativen Formen des Schreibens sollten im Englischunterricht der Schule für Lernhilfe ihren Niederschlag finden. Hierbei steht der kreative Umgang im Vordergrund. Orthographische Regeln sind von untergeordneter Bedeutung. Folgerichtig finden sich im vorliegenden Lehrplan keine separaten Hinweise zur Rechtschreibung.

Übungen zur Aussprache und zur Intonation sollten jedes Thema begleiten. Situationsangemessene Lernformen wie Imitation der Lehrersprache, Nachsprechen authentischer Hörbeispiele, im Chor sprechen, Singen, Reime nachsprechen und ergänzen, rhythmisches Sprechen, Zungentraining und Üben ungewohnter Laute unterstützen das Bemühen.

7. Fachbezogene Kompetenzfelder

Die individuellen Förderbedarfe der einzelnen Schülerinnen und Schüler in der Schule für Lernhilfe und die Notwendigkeit des Aufbaus von Lernkompetenzen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Begabungsprofile und Kompetenzbereiche bedingen vor allem individuelle Standards. Allgemeine Bildungsstandards im Sinne einer objektiv vergleichbaren Leistungsmessung und Orientierung aller Schülerinnen und Schüler am gleichen Maß laufen dem individuellen Förderansatz der Schule für Lernhilfe zuwider.

Individuelle Standards in der Schule für Lernhilfe verstehen sich als Vorgaben, die im Rahmen der individuellen Fördermaßnahmen möglichst von jeder Schülerin und jedem Schüler auf der Grundlage ihrer bzw. seiner Möglichkeiten - auf jeweils unterschiedlichen Ebenen - erreicht werden können. Diesem Sachverhalt trägt der vorliegende Lehrplan für das Fach Englisch durch fachbezogene Kompetenzfelder Rechnung. Im Lehrplan sind nachfolgend Kompetenzen formuliert, die von den Schülerinnen und Schülern individuell angestrebt werden sollen. Sie sind allerdings nicht mit den vergleichenden Bildungsstandards der allgemeinen Schule gleichzusetzen. Durch ihren curricularen Bezug unterstützen sie die Anschlussfähigkeit und Rückführung der Schülerinnen und Schüler in die allgemeine Schule und helfen, auf die zukünftige Lebens- und Arbeitswelt der Schülerinnen und Schüler vorzubereiten. Sie bieten einen Orientierungsrahmen für die Entwicklung individueller Fähigkeiten und schaffen die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der individuellen Förderung der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers.

Der Abgleich der Schülerleistung und die Leistungsbeurteilung erfolgen in Orientierung an den individuell formulierten Standards für die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler, die in den jeweiligen individuellen Förderplänen Eingang finden. Da diese Förderpläne der Notwendigkeit einer ständigen Fortschreibung unterliegen, sind auch die individuellen Standards entsprechend fortzuschreiben.

Gleichzeitig führen die in diesem Lehrplan zusammengestellten fachbezogenen Kompetenzfelder als Orientierungsgrößen zu curricularen Übersichten bei der Planung des Unterrichts.

Verstehen der Fremdsprache

Anwenden der Fremdsprache

**Annäherung an die Schriftform der
Fremdsprache**

Verstehen der Fremdsprache

Den Schülern und Schülerinnen begegnet die Fremdsprache in ihrem Alltag in vielfältiger Form. Sie erwerben in diesem Kompetenzfeld zunehmend die Fähigkeit, Bekanntes und neu Erlerntes aus gehörter und geschriebener Sprache herauszufiltern und dadurch Rückschlüsse auf das Ganze zu ziehen. Gleichzeitig erwerben sie einen Grundwortschatz und lernen die Sprache in einfachen Aussagen zu verstehen und Gehörtes umzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler

- hören ihnen bekannte Wörter und Wendungen aus Geschichten, Liedern und Sachinformationen heraus M1, M2, M3, M4, M5, H1, H2, H3, H5
- verstehen einfache persönliche FragenM1, M3, M4, H5
- erfassen Ortsangaben und Wegbeschreibungen..... M5, H4
- verstehen einfache Durchsagen in öffentlichen Einrichtungen und bei Veranstaltungen.....H1, H2, H4
- begreifen einfache Sachtexte H2, H4, H6, H7
- setzen zunehmend komplexere Anweisungen in Handlungen um M3, M7, H2, H4

Anwenden der Fremdsprache

In diesem Kompetenzfeld wird an den aktiven Gebrauch der Fremdsprache herangeführt. Das Erreichen einer einfachen mündlichen Kommunikationsfähigkeit ist das zentrale Anliegen des Englischunterrichts. In vielfältigen und spielerischen Übungen lernen die Schülerinnen und Schüler ihre Scheu bei der Anwendung von neu erworbenen Begriffen und Strukturen zu überwinden. Erfolgreiche Kommunikation in der Fremdsprache stärkt das Selbstbewusstsein und trägt zur Integration bei.

Die Schülerinnen und Schüler

- erteilen Auskunft über ihre eigene PersonM1, M3, M4, H5
- holen Informationen von anderen ein..... M1, M3, M4, M5, H2, H4, H6
- bringen Gefühle zum Ausdruck M1, M4, M5, H2, H4, H6
- benennen Ziele, die sie erreichen wollenM1, M5, H4
- erweitern ihren aktiven Wortschatz durch RitualisierungenM1, M2, M3, H3
- geben Auskunft über einfache Zeitabläufe und Zeitbestimmungen M2, H3, H4
- singen englische Lieder M1, M2, M6, H3, H5
- spielen Rollenspiele M3, M4, M7, H1, H5, H6
- bringen Präferenzen und Antipathien zum Ausdruck M5, M7, H1, H2, H4, H6, H7
- benennen Eigenschaften M1, M3, M4, M5, M6, H1, H3, H5
- führen ein Verkaufsgespräch..... H1
- tauschen sich in zunehmend längeren Gesprächssequenzen ausM1, M4, M7, H2, H4, H5, H6

Annäherung an die Schriftform der Fremdsprache

Die Schülerinnen und Schüler lernen Begriffe und Wendungen, die ihnen mündlich vertraut sind, auch in der Schriftform zu erkennen. Die Schriftsprache hat dienende Funktion. Zunächst wird sie in Form von Vorlagen angeboten, die in getreuer oder abgewandelter Form übertragen bzw. zugeordnet werden können. Später, immer in Abhängigkeit vom Leistungsniveau der jeweiligen Lerngruppe, tragen Leseübungen dazu bei, Sinnentnahme zu trainieren. Die Rechtschreibung wird honoriert, spielt aber im gesamten Unterrichtsgeschehen eine untergeordnete Rolle.

Die Schülerinnen und Schüler

- übertragen Begriffe und Wendungen aus Vorlagen
in themenbezogene Arbeitsblätter.....M1, M2, M3 M4, M5, H1, H2, H5, H6
- fügen Bild- und Wortkarten zusammenM1, M3, M5, M6, M7, H1, H3
- stellen einfache persönliche Informationen zusammen M1, M2, M4, H4, H6, H7
- schreiben mit Hilfe einer Vorlage einen persönlichen Gruß..... M2, H3, H5
- ordnen neues Vokabular ihnen vertrauten Gegenständen zu..... M3, M5, H1, H3
- schreiben einfache persönliche Mitteilungen
in Briefen und E-Mails..... M3, H2, H3, H4, H5, H7
- gestalten Poster, Collagen und einfache eigene Texte..... M1, M4, M7, H1, H5, H7
- entnehmen Informationen aus einfachen Texten M4, M6, M7, H2, H3, H4, H5, H6
- benutzen WörterbücherM1- H7

Teil B Unterrichtspraktischer Teil

1. Übersicht

1.1 Mittelstufe (M 1 – M 7)

Seite

M 1 About me	13
M 2 Seasons/Calendar	14
M 3 Class/School	15
M 4 Family/Friends	16
M 5 At Home	17
M 6 Animals	18
M 7 Eating/Drinking	19

1.2 Hauptstufe (H 1 – H 7)

Seite

H 1 Shopping	20
H 2 Hobbies/Sports/Games/Toys	21
H 3 Holidays	22
H 4 Travelling/Traffic	23
H 5 Love and Friendship	24
H 6 Money/Jobs	25
H 7 Technology	26

2. Unterrichtsinhalte

M 1	About me name, age, address, phone-number, place of birth, nationality, body, birthday, hobbies, clothes, body-care, illness, aims
------------	--

Begründung:

In der Mittelstufe werden Klassen/Kurse häufig neu zusammengesetzt. *About me* eignet sich als Thema zum besseren Kennenlernen. Dabei lassen sich multikulturelle Zusammensetzungen der Gruppen gut berücksichtigen. *About me* bietet sich als Einstiegsthema in das neue Fach Englisch an.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Mündliche Kommunikation:

Begrüßungsformen, sich vorstellen, Informationen einholen, Auskunft erteilen, zunehmend komplexere Anweisungen und kleine Geschichten verstehen und umsetzen, bekannte Wörter aus einem neuen Text heraushören und wiedergeben, Gefühle zum Ausdruck bringen, Ziele benennen

Schreiben:

Englische Eigennamen, einfache Informationen über sich selbst, themenbezogene Arbeitsblätter gestalten unter zunehmender Verwendung von Wörtern und Sätzen, Bild- und Wortkarten, gestütztes Schreiben, Wörter/Sätze vorhandenen Bildern zuordnen und entsprechend abschreiben

Texte:

Bildgestützte Wörter, Sätze und Texte, Reimtexte, Songtexte, Bild- und Worträtsel, Poster, Werbeprospekte (Anglizismen)

Wortschatz:

Zahlen bis 10 und mehr, Farben, Länder, Körperteile, Kleidung, Körperpflege, persönliches Befinden, persönliche Wünsche und Ziele, Redewendungen, Anglizismen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Einfühlsames und differenziertes Heranführen an Aussagen zur eigenen Person (Selbstwertgefühl), Abbau von Sprechhemmungen durch Herstellen einer entspannten Atmosphäre, Berücksichtigung sozialer und nationaler Unterschiede durch einen zwanglosen und vorsichtigen Umgang mit persönlichen Informationen ermöglichen. Bei Zielformulierungen für die Zukunft ist es förderlich, Träume zuzulassen und dann in zunehmendem Maße die Realität mit einzubeziehen.

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Englische Namen sammeln und verteilen, Namenssticker, Steckbrief, Ratespiele, Kinderausweis, Schülersausweis, Würfelspiele, Bingo, Memory, Flaggen gestalten und zuordnen, Sing- und Bewegungsspiele, Songs, Collagen, Stegreifspiele, Schminken, Frisuren gestalten, Schönheitspflege, Pantomime, Fantasiereisen, Interviews, Piktogramme, Telefonspiele, Kurzgeschichten anhand von Bilderbüchern

Querverweise:

M 3
Kunst M 1
Gesellschaftslehre M 1
Musik M 12
Deutsch M 6
HS Englisch 1.6

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

M 2

Seasons/Calendardays of the week, months, time, date, weather, am/pm,
colors, numbers**Begründung:**

Dieser Themenbereich eignet sich besonders für den Anfangsunterricht. Die Begriffe für Farben und die Zahlen von 1 bis 10 sind den meisten Schülerinnen und Schülern bereits geläufig. Zeitbestimmungen wie Wochentage, Monate und die Uhrzeit sind wichtige Grundlagen für spätere Sprechansätze und bieten bereits jetzt mit wenigen Begriffen vielfältige Möglichkeiten des persönlichen Informationsaustausches.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:Mündliche Kommunikation:

Nach Wochentagen, Monaten, Jahreszeiten fragen, Datum benennen, Geburtstage nennen und erfragen, Uhrzeit nennen und erfragen, Tagesabläufe beschreiben, Farben angeben, Zahlen, auch gemischt, wiedergeben und verstehen, das Wetter beschreiben, über Abfahrts- und Ankunftszeiten sprechen, Fragen zu TV-Programmen stellen und Informationen geben, Sendezeiten von TV-Programmen nennen

Schreiben:

Wortkarten erstellen, Vorgaben in Kalender eintragen, Geburtstagskalender entwerfen und ausfüllen, Wetterbericht, themenbezogene Arbeitsblätter gestalten unter zunehmender Verwendung von Wörtern und Sätzen, Bild- und Wortkarten, gestütztes Schreiben, Wörter/Sätze vorhandenen Bildern zuordnen und entsprechend abschreiben

Texte:

Kalender, bildgestützte Wetterberichte aus Zeitungen, einfache Fahrpläne, Terminkalender, Geburtstagskarten, Jahreszeitenkalender

Wortschatz:

Wochentage, Monatsbezeichnungen, Jahreszeiten, Zahlen: zunächst 1-10, Erweiterung bis 20, dann aufbauend bis 100 und später Aufbau größerer Zahlenräume, Uhrzeit digital und analog, Datum, Geburtsdatum, Wetterbeschreibungen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Der Themenbereich eröffnet Möglichkeiten für den ritualisierten Einstieg in den Unterricht (Datum, Wochentag, Uhrzeit auf Englisch benennen, Jahresablauf visualisieren und aktuelles Datum zuordnen). Von Schülerinnen und Schülern hergestellte und in der Klasse aufgehängte Poster mit Zahlen, Farben, Wochentagen unterstützen den Prozess der sprachlichen Aneignung und geben Sicherheit. Anweisungen, die durch Mimik und Gestik gestützt sind, erweitern den Radius spielerischer Aktivitäten.

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Farbzuordnungen Bild-Wort, Malspiele, Mandalas, Bingo, Geburtstagskalender der Klasse/der Familie herstellen, Geburtstagskarten gestalten, Geburtstageinladungen schreiben, Feiertage anderer Länder zusammentragen, Lotto oder Quartettspiele mit Jahreszeiten, Monaten und Wochentagen, Terminplan mit Schul- und Freizeitaktivitäten erstellen, Verabredungen treffen, Messtabelle der Klasse erstellen, Telefonnummern-Diktat, Uhr/Jahresuhr basteln, Fahrpläne lesen, eine Reise zusammenstellen, Wetterbericht erfinden

Querverweise:

Mathematik M 6
Musik G 1, M 9

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

Class/School

M 3

in the classroom, content of schoolbag, timetables, schoolhouse, way to school, homework, class- and school-projects, school life and activities, school uniforms, school clubs

Begründung:

In der Mittelstufe bezieht sich diese Thematik auf die Schule vor Ort und das eigene Schulleben. Es ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, in kleinen Gesprächen oder in Brief- und E-Mail-Kontakten weitere Informationen über die eigene Person zu geben. In der Hauptstufe könnte sich das Thema auch auf das Schulleben in englischsprachigen Ländern beziehen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:Mündliche Kommunikation:

Wortschatzarbeit durch direkte Zuordnung, bekannte Wörter wieder erkennen, zunehmend komplexere Anweisungen in Handlung umsetzen, Informationen einholen, Auskunft erteilen, Beschreibung von Gegenständen und Aktivitäten, Begründungen und Vergleiche formulieren, Informationen aus Hörbeispielen über englisches und amerikanisches Schulleben aufnehmen und wiedergeben, Interviewfragen einüben

Schreiben:

Klassenraum und Schule mit Wortkarten ausstatten, Inhalt des Schulranzens beschriften, kleine Informationstexte verfassen, Schulleben und –aktivitäten im Vergleich beschreiben, Briefe und E-Mails schreiben, Fragen aufschreiben, themenbezogene Arbeitsblätter gestalten unter zunehmender Verwendung von Wörtern und Sätzen, Bild- und Wortkarten, gestütztes Schreiben, Wörter/Sätze Bildern zuordnen und entsprechend abschreiben

Texte:

Bildgestützte Wörter, Sätze, Texte, Reimtexte, Songtexte, Bild- und Worträtsel, kurze, selbst erstellte Informationstexte über das Schulleben in anderen Ländern, Briefe, E-Mail

Wortschatz:

Klassenraum, Schultasche, Schulweg, Schulgebäude, Schulaktivitäten, Stundenplan, Hausaufgaben, Ablauf eines Schultages, Schulkleidung, Schulveranstaltungen, Schulfeste

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Vorsichtige Anbahnung und Festigung der Identifikation mit der Schulform, die Schule für Lernhilfe im Vergleich zu anderen Schulen bewusst als normale Schule erleben, Hilfestellung beim Aufbau von Brief- und E-Mail-Kontakten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Erweiterung des persönlichen Steckbriefes, Collagen: unser Klassenraum, unsere Schule, unsere Schulfeste und Turniere, Klebesticker für Schulmaterialien, Piktogramme (Schullogo), Ratespiele, Würfelspiele, Bingo, Memory, Puzzle, Zuordnungsspiele, Sing- und Bewegungsspiele, Songs, Rollenspiele, Interviews, Einladungen, Briefe, E-Mail; Vorstellung der Schule: Sketche, Songs, kleine bildgestützte Vorführungen

Querverweise:

M 1, M 7
Gesellschaftslehre M 3
IKG M 4
HS Englisch 1.6, 1.8

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung

M 4

Family/Friends

members of the family, different types of family, family activities, parties, friendship, my best friend

Begründung:

Dieses Thema eignet sich gut für den Anfangsunterricht. Bezeichnungen für die verschiedenen Familienmitglieder sind den Schülerinnen und Schülern aus den Medien bekannt. Beschreibungen von Eltern, Geschwistern und Freunden sind bereits mit wenig Vokabular durchzuführen und lassen sich gut durch Bildmaterial ergänzen. Freundschaften innerhalb der Klassengemeinschaft ermöglichen viele authentische Sprechsituationen. In der Erweiterung sind Kombinationen mit anderen Themenbereichen möglich, z. B. Holidays oder Love and Friendship.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:Mündliche Kommunikation:

Bild-Wort-Zuordnungen, Familie vorstellen, Personenbeschreibungen, Interviews, Komplimente machen, Vorlieben und Abneigungen zum Ausdruck bringen

Schreiben:

Familienstammbaum, Familien-Steckbrief, Personenbeschreibung einzelner Familienmitglieder/Freunde, Einladungen zu Familienfesten/Parties, Tagesablauf, Eigenschaften von Familienmitgliedern und Freunden auflisten, Freundschaftsbuch anlegen, themenbezogene Arbeitsblätter gestalten unter zunehmender Verwendung von Wörtern und Sätzen, Bild- und Wortkarten, gestütztes Schreiben, Wörter/Sätze Bildern zuordnen und entsprechend abschreiben

Texte:

Bildgestützte Wörter und Sätze, Bilderbücher, Witze, Comics, einfache Beschreibungen von Familienmitgliedern/Freunden, Songtexte, Bild-/Worträtsel

Wortschatz:

Bezeichnungen für Familienmitglieder, Eigenschaften von Personen, Aktivitäten innerhalb der Familie, Freundschaften, Feste feiern

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Das Thema erfordert eine einfühlsame Herangehensweise. Humorvolle und fantasiereiche Vorlagen erleichtern den Zugang, wenn Aussagen zu tatsächlichen familiären Situationen schwer fallen. Die Vermittlung angloamerikanischer Formen der Freundschaftspflege erweitert das Handlungsrepertoire im eigenen Umgang mit Freunden.

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Personenbeschreibungen, Steckbrief, Familiendarstellung mit Wörtern und Bildern, Partnerinterviews, Rollenspiele, Fantasiefamilie aus Katalogfiguren zusammenstellen, Witze und Cartoons lesen (z. B.: Simpsons, Peanuts), Sprechblasen ergänzen oder neu schreiben, Einladungs- und Glückwunschkarten entwerfen, Ratespiele, Wandzeitung aufbauen, Freundschaftsbücher anlegen, sich gegenseitig Komplimente machen

Querverweise:

Ethik M 4
Gesellschaftslehre M 4
HS Englisch 1.6, 1.8

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

At Home

M 5 house, building, furniture, different homes/rooms, living in the countryside, living in a town

Begründung:

Der Themenbereich knüpft an die realen Lebens- und Wohnenerfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und ermöglicht sinnvolle Kommunikationssituationen in der Fremdsprache. Viele englische Begriffe aus diesem Themenbereich sind in die deutsche Sprache eingegangen und den Schülerinnen und Schülern geläufig.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:Mündliche Kommunikation:

Einfache Informationen zur häuslichen Situation geben und erfragen, Anweisungen verstehen können, Ortsangaben geben und erfragen, Gegenstände benennen können, einfache Beschreibungen geben, Räume, Wohnungen und Häuser beschreiben, Präferenzen und Antipathien benennen, Bewunderung zum Ausdruck bringen, Leben in der Stadt und auf dem Land vergleichen

Schreiben:

Vorgegebene Begriffe in Grundrisse/Stadtpläne einsetzen, Einkaufslisten für Möbelkauf erstellen, Fantasiehaus beschreiben, themenbezogene Arbeitsblätter gestalten unter zunehmender Verwendung von Wörtern und Sätzen, Bild- und Wortkarten, gestütztes Schreiben, Wörter/Sätze Bildern zuordnen und entsprechend abschreiben

Texte:

Möbelprospekte, Stadtpläne, Wohnungsannoncen, einfache Landkarten, Stadtpläne, Wegbeschreibungen, Wohnungs- und Hausgrundrisse mit Beschriftungen

Wortschatz:

Haus, Wohnung, Gebäude, Räume eines Hauses/einer Wohnung, Möbel, Begriffe, welche die Umgebung von Häusern beschreiben, wichtige Gebäude eines Ortes, Straßenbezeichnungen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Humorvolle Fantasievorlagen fördern eine entspannte Lernsituation und ermöglichen auch Schülerinnen und Schülern, die eventuell keine Details ihrer konkreten Wohn- und Lebenssituation preisgeben möchten, Beiträge zu geben.

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Fantasiehaus malen und beschriften (z. B. das Haus einer Monsterfamilie), Wunschzimmer einrichten, Traumhaus beschreiben, Collage aus verschiedenen Haus- und Gebäudetypen erstellen, eigene Möbelprospekte aus Vorlagen erstellen (Kataloge) und beschriften, typische Häuser aus dem anglo-amerikanischen Raum aus Reiseprospekten zusammenstellen, Stadtpläne mit wichtigen Gebäuden der Heimatstadt malen und beschriften, Infoposter aus Postkarten, Fotos und kleinen Texten zusammenstellen, Bilderrätsel, Modellhaus bauen und beschriften, Türschilder gestalten, Zeitungsannoncen gestalten, Prospekt über den Heimatort erstellen

Querverweise:

M 6
Arbeitslehre M 8
Gesellschaftslehre M 1
Ethik M 4
HS Englisch 1.6, 1.8

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

M 6

Animals

pets, farm animals, wild animals, at the zoo, baby animals

Begründung:

Tiere interessieren und faszinieren Schülerinnen und Schüler unabhängig vom Alter und Entwicklungsstand. Insbesondere über die Themen *Tierbetreuung* und *Tierpflege* kann an die jeweiligen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler angeknüpft und ihr Verantwortungsgefühl angesprochen und verstärkt werden. Das Thema *Haustiere* bietet sich als Einstieg an. In ländlichen Gebieten interessieren in Erweiterung der Thematik wahrscheinlich die Tiere auf dem Bauernhof, während in städtischen Strukturen eher das Leben der Tiere im Zoo angesprochen werden kann.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:Mündliche Kommunikation:

Wortschatzarbeit durch Wort-Bild-Zuordnung und durch Imitation von Tierlauten und Tierbewegungen, Beschreibung von Aussehen und Eigenschaften, Zuordnung von Tier und Tierfutter, Zuordnung von Tier und Lebensbereich, Beschreibung von Jungtieren, Anleitung zur Betreuung und Pflege eines Tieres, einfache bildgestützte Nacherzählung eines Zoobesuchs oder eines Besuchs auf dem Bauernhof

Schreiben:

Beschreibung eines Tieres, einfache Pflegehinweise, Lebensweisen und Fressgewohnheiten beschreiben, Liste für Haltung eines Haustieres erstellen, Worträtsel ausfüllen, Fantasietier beschreiben, themenbezogene Arbeitsblätter unter zunehmender Verwendung von Wörtern und Sätzen, Bild- und Wortkarten, gestütztes Schreiben, Wörter/Sätze Bildern zuordnen und entsprechend abschreiben

Texte:

Bildgestützte Wörter, Sätze und Texte, Tierreime, Tierlieder, Bild- und Worträtsel, Tiercomics, englische Tierbücher, Bild- und Wortkarten gestützte Arbeitsanweisungen, kurze Informationstexte über Tierpflege, Tierhaltung, Lebensweise und Ernährung von Tieren

Wortschatz:

Haustiere, Tiere auf dem Bauernhof, Tiere im Zoo, Tierbabys, Körperteile von Tieren, Aussehen der Tiere, Eigenschaften von Tieren, Lebensweise der Tiere, Tierfutter, Tierpflege, Tiere in anderen Ländern

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Der emotionale Bezug von Kindern und Jugendlichen zur Lebensweise, zum Verhalten und zur Haltung von Tieren ermöglicht vielfältige differenzierende Unterrichtsvorhaben in allen Jahrgangsstufen. In den verschiedenen Tierrollen können die Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen, musischen und gestalterischen Fertigkeiten und Fähigkeiten erproben und darstellen.

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Wortkarten, Tier-Memory, Tierposter, Steckbrief eines Haustieres (Lieblingstieres), Fantasietiere, Zuordnungsspiele, Sing- und Bewegungsspiele, Ratespiele, Tierdomino, Würfelspiele, Collagen zu den Themenbereichen Tiere: „Im Zoo“, „Auf dem Bauernhof“, „Im Dschungel“, Aufführung einer Tiergeschichte

Querverweise:

M 5
Ethik M 2
Musik M 2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

Eating/Drinking

M 7 breakfast, lunch, dinner, teatime, candlelight-dinner, dishes and cutlery, fast-food, health food, fruits and vegetables, menu, picnic

Begründung:

An diesem Thema zeigen fast ausnahmslos alle Schülerinnen und Schüler großes Interesse. Es gibt in der Schule viele Anlässe und es lassen sich ohne großen Aufwand vielfältige authentische Situationen schaffen. Es kann auf einen umfangreichen Wortschatz in Form von Anglizismen zurückgegriffen werden. Das Thema hat im Zusammenleben der verschiedensten Gruppierungen eine soziale Funktion und kann auch im Englischunterricht dazu beitragen, den Zusammenhalt einer Lerngruppe zu stärken. Darüber hinaus lassen sich landeskundliche und interkulturelle Aspekte im Vergleich von Ess- und Zubereitungsgewohnheiten gut aufgreifen und vermitteln.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:Mündliche Kommunikation:

Zuordnung von Lebensmitteln, Kennen lernen landestypischer Lebensmittel, Arbeitsanweisungen geben, Rezepte vorstellen, Bestellungen aufgeben, Einkaufslisten erstellen, Beschreibung von Vorgängen wie Tisch decken oder Mahlzeiten zubereiten, verschiedene Essensgewohnheiten vergleichen, Regeln für gemeinsame Mahlzeiten aufstellen

Schreiben:

Einkaufsliste, kleine Rezepte, Menükarten und Speisekarten zusammenstellen, ein besonderes Essen beschreiben, themenbezogene Arbeitsblätter gestalten unter zunehmender Verwendung von Wörtern und Sätzen, Bild- und Wortkarten, gestütztes Schreiben, Wörter/Sätze Bildern zuordnen und entsprechend abschreiben

Texte:

Bildgestützte Wörter, Sätze und Texte, Reimtexte, Songtexte, Bild- und Worträtsel, Comics, Rezepte, Speise- und Menükarten, bildgestützte Arbeitsanweisungen

Wortschatz:

Mahlzeiten, Festmenüs, Mahlzeiten im Vergleich zu anderen Ländern, Lebensmittel, Obst, Gemüse, Geschirr, Küchen- und Arbeitsgeräte, Zahlen, Farben

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Differenzierte Wahrnehmungsförderung, ein Genießen mit allen Sinnen ist hier sinnvoll mit einzubeziehen. Vielfältige Anlässe für gemeinsame Mahlzeiten bieten bei diesem Thema Möglichkeiten zur konkreten Anschauung und Handlungsorientierung. Das soziale Lernen innerhalb einer Lerngruppe wird durch die gemeinsame Planung und Durchführung einer Mahlzeit oder eines Festessens unterstützt.

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Erweiterung des persönlichen Steckbriefes, Liebessessen, „Top ten food“ der Klasse, Nahrungsmittel-ABC, Rezepte, Speisekarte, Tea-time, im Restaurant, englisches Frühstück, Einkaufsspiel, Anglizismen in Lebensmittelprospekten, Ratespiele, Einladungen

Querverweise:

Arbeitslehre M 2, M 5
HS Englisch 1.6, 1.8

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis
Gesundheitserziehung

H 1

Shopping

clothes, sizes, labels, fashion, shops and boutiques, sportswear

Begründung:

Für viele Jugendliche haben Aussehen, Kleidung und Outfit eine große Bedeutung für die eigene Identitätsfindung und kennzeichnen die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe. Weltweit werden englische Bezeichnungen für modische Kleidung, besonders für das sportliche Freizeit-Outfit gebraucht. In diesem Themenbereich erkennen die Schülerinnen und Schüler ihnen bekannte Anglizismen wieder und zeigen eine hohe Motivation zur Wortschatzerweiterung.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:Mündliche Kommunikation:

Bekannte Begriffe aus Einkaufssituationen heraushören (Hörspiele), Wiedererkennen bereits bekannter Anglizismen, Wortschatzerweiterung in den Bereichen Kleidung, Größen, Passformen, Währung, Preise, Zahlen und Farben, Fragetechnik eines Verkaufsgesprächs erlernen und anwenden

Schreiben:

Englische Aufschriften, Wortkarten zu Kleidungsstücken und Geschäften, Listen für Modenschau erstellen, themenbezogene Arbeitsblätter unter zunehmender Verwendung von Sätzen und Wörtern, Bild- und Wortkarten, gestütztes Schreiben, Wörter/Sätze Bildern zuordnen und entsprechend abschreiben

Texte:

Kataloge, Slogans und Werbetexte, Werbeprospekte, Poster, bildgestützte Arbeitsanweisungen, Geschäftsaufschriften, Wäscheschilder und ihre Pflegeanweisungen

Wortschatz:

Zahlen, Farben, Preise, Größen, Währungen, Körperteile, Kleidungsstücke

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Hinführung zu einer realistischen Eigenbetrachtung, Differenzierung in Mädchenspezifische und jungenspezifische Themenbereiche, Problematisierung der Kleidung als Statussymbol

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Werbetexte lesen und verstehen, Durchführung einer Modenschau, Entwurf eines Schul-T-Shirts, Kennen lernen international gebräuchlicher Größen für Sportbekleidung, englische bzw. amerikanische Wäscheschildchen betrachten/abmalen, amerikanische Konfektionsgrößen, Rollenspiele, Verkaufsgespräche, Hörspiele, Poster, Klassentabellen, Zeichnungen, Benennen der Herstellungsländer, die Geschichte der Jeans kennen lernen, Kreuzworträtsel, Abendroben zusammenstellen, Collagen: „Dress up VIP“, Präsentation von Werbetexten, Gestalten eigener Werbetexte, Kennen lernen international gebräuchlicher Größen für Sportbekleidung

Querverweise:

H 6
Gesellschaftslehre H 4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

H 2

Hobbies/Sports/Games/Toyssports, sporting activities, American football, soccer, olympic games,
me and my toys, hobbies, music, models, stars**Begründung:**

Dieser Themenkomplex bezieht sich auf den Freizeitbereich von Kindern und Jugendlichen. Bereits in der Mittelstufe bahnt sich ein erweitertes Freizeitverhalten an. In der Gruppe von Gleichaltrigen und Gleichgesinnten suchen die Schülerinnen und Schüler nach Zugehörigkeit, Anerkennung und eigener Identität. Neben dem Umgang mit Spielzeug interessieren sich Kinder im Allgemeinen für sportliche Betätigungen, die sie mit Freunden ausüben können. Dabei werden populäre Sportarten, die aus den USA kommen, bevorzugt.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:Mündliche Kommunikation:

Spielsachen benennen, Interviewfragen einüben, Fragetechniken erweitern, Wortschatzerweiterung in den Bereichen Sport und Musik, britische und amerikanische Sportarten, Beschreibung von Spiel- und Sportaktivitäten, aktuelle Songs wieder erkennen und verstehen, Sportartikel und Geräte benennen, Spielregeln aufstellen und benennen

Schreiben:

Einfache Spielregeln (ab)schreiben, Wortkarten zu sportlichen Aktivitäten/Sportereignissen beschriften, Hitlisten schreiben, einfache Songtexte/Refrains schreiben, Lückentexte ausfüllen, themenbezogene Arbeitsblätter unter zunehmender Verwendung von Wörtern und Sätzen, Bild- und Wortkarten, gestütztes Schreiben, Wörter/Sätze Bildern zuordnen und entsprechend abschreiben

Texte:

Bildgestützte Wörter, Sätze und Texte, Songtexte, Tabellen und Auswahlantworten, Wandzeitungen, Bildkarten, Texte mit Collagen, Hitliste, Starplakate

Wortschatz:

Verschiedene Hobbys, Fragen nach Hobbys, nach Musikinstrumenten, Sportarten, Anweisungen, Charts, Lieblingsgruppe, -lied, -star, -sänger, -spielzeug, Musikinstrumente

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Stärkung des Selbstbewusstseins, das Zugehörigkeitsgefühl durch gemeinsame Hobbys, Sportarten und Vorlieben für Musikstile verstärken, Nutzung von Erfahrungen mit englischen Bezeichnungen aus dem unmittelbaren Erfahrungs- und Interessenbereich der Schülerinnen und Schüler

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Einbeziehen aktueller internationaler und regionaler Sportveranstaltungen, Erkunden von Sport- und Freizeiteinrichtungen des Wohnortes, Sport-Piktogramme, Bingo, Basketball mit einem Softball im Klassenzimmer, Spielregeln aufstellen, Lieblingssportarten, Hitparade, Videoclips, Tonträger, Poster, Fotos, Fanpostkarten, Zeitungsartikel, Gestaltung einer Musikecke, Star-Steckbriefe, Interviews mit Stars, Playback-Auftritte, Songs, Collagen, Klassenwandzeitung mit persönlichen Daten, Vorlieben und Hobbies, Selbstdarstellung mit Fotos, Klassentabellen

Querverweise:

Arbeitslehre H 11
Deutsch H 5
Musik H 4, H 8
Sport 5.3.2
HS Englisch 1.7, 1.8

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

H 3

Holidays

Halloween, Christmas, Valentine, Thanksgiving, week-end, going on holiday

Begründung:

Die Thematisierung von Festen, Bräuchen und Freizeitaktivitäten kann die Schülerinnen und Schüler motivieren, bereits erarbeitete sprachliche Strukturen und den erworbenen Wortschatz wieder zu erkennen, zu wiederholen, zu erweitern und zu festigen. Die Schülerinnen und Schüler lernen landestypische Feste und Bräuche aus Großbritannien und den USA kennen, die auch bei uns einen immer größeren Stellenwert einnehmen. Im Vergleich verschiedener landestypischer Brauchtümer und Freizeitgewohnheiten kann multikulturelle Toleranz eingeübt werden.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:Mündliche Kommunikation:

Wünsche und Träume formulieren, bekannten Wortschatz und eingeübte Satzmuster thematisch aufgreifen, kleine Geschichten zu landestypischen Festen erzählen, Freizeitaktivitäten und Festgewohnheiten beschreiben, Festmenüs vorstellen, bekannte Wörter und Satzmuster aus Texten und Liedern heraushören und wiedergeben

Schreiben:

Wortschatz- und Satzmusterkarten herstellen, Wunschzettel, Grußkarten, Ferien- und Freizeitwünsche formulieren, Rezepte für Festessen unterschiedlicher Länder beschreiben, Liste für Klassenreise erstellen, Einladungen, themenbezogene Arbeitsblätter gestalten unter zunehmender Verwendung von Wörtern und Sätzen, Bild- und Wortkarten, gestütztes Schreiben, Wörter/Sätze Bildern zuordnen

Texte:

Songtexte, Reimtexte, Geschenke und Grußkarten zu den entsprechenden Festen, Rezepte, kleine Gedichte, Comics, Bildgeschichten

Wortschatz:

Weihnachten in Großbritannien, den USA, in Deutschland, Halloween, Thanksgiving, Valentine, Freizeit am Wochenende, Sommer- und Winterferien, eine Reise mit der Klasse

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Einfühlsames und differenziertes Heranführen an Aussagen über eigene Fest-, Feier-, Freizeit- und Feriengewohnheiten, Wünsche und Träume mehr und mehr realitätsbezogen einordnen und für realisierbare Aktivitäten und Ziele Interesse wecken, Berücksichtigung der Finanzierbarkeit von Freizeitaktivitäten und Wünschen, Themenauswahl und Gestaltung nach sozialer und multikultureller Zusammensetzung der Lerngruppe ausrichten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Collagen, Wandfries, Grußkarten, handlungsorientierte Umsetzung der Bräuche, Wortkarten, Satzmusterkarten, Rollenspiele, Sketche, Menükarte für Fest oder Party, Einkaufsspiel, Planspiel, Ratespiel, themenbezogene Spiele: Kofferpacken, Montagsmaler, Sing- und Bewegungsspiele, einfache Spielpuppen herstellen (Weihnachtsmann, Hexe, Spinne)

Querverweise:

Arbeitslehre H 12
HS Englisch 1.6, 1.8

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

H 4

Travelling/Traffic

countries, at the station, at the airport, city map, transportation, vehicles

Begründung:

Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Herkunft haben hier die Möglichkeit, ihre Heimatländer vorzustellen. In Flughäfen und Bahnhöfen kommen Menschen aus verschiedenen Ländern und verschiedenen Nationalitäten zusammen. Die Informationstafeln und Wegweiser sind häufig in der Landessprache und auf Englisch ausgeschrieben. Insbesondere jüngere Schülerinnen und Schüler zeigen ein gesteigertes Interesse an Spezialfahrzeugen der Feuerwehr, der Polizei und an Krankenwagen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:Mündliche Kommunikation:

Bestandteile von Ausweisen nennen und erfahren, Fragen zu Fluggesellschaften stellen, Fragetechniken zu Ankunft/Abfahrt/Abflug, Orientierungsfragen formulieren. Hörbeispiele wie Ansagen in Flughäfen, Bahnhöfen oder Ansagen in Flugzeugen verstehen, Spezialfahrzeuge anfordern

Schreiben:

Ausweise beschriften, Ländernamen eintragen, Wandzeitungen, Poster gestalten, Gepäckanhänger beschriften, Formulare ausfüllen, themenbezogene Arbeitsblätter unter zunehmender Verwendung von Wörtern und Sätzen bearbeiten, Wortschatzkarten zu Flugzeugen, Spezialfahrzeugen, Bahnhöfen und Flughäfen schreiben, Wörter/Sätze Bildern zuordnen und entsprechend abschreiben

Texte:

Flugtickets, Boarding Pass, Fahrkarten, Fahrpläne, Stadtpläne, Haltestellenschilder, Prospekte von Fluggesellschaften und Reiseunternehmen, Bus-, Zug- und Straßenbahnaufschriften

Wortschatz:

Namen, Anschrift, Nationalitäten, Ländernamen, Farben, Entfernungen in Kilometer/Meilen, Fortbewegungsmittel aller Art, Begrüßungsansagen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Berücksichtigung verschiedener Herkunft, differenzierter Umgang mit unterschiedlichen Lesefertigkeiten beim Erlesen authentischer Texte, Hinführung zu alltagsrelevanten Anforderungen wie das Ausfüllen von Formularen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Informations- und Bildmaterial von Fluggesellschaften, Poster eines Flugzeuges/eines Flughafengeländes, Quartettspiel zu Verkehrsmitteln, Flugdokumente, geografische Karten, themenbezogene Wandzeitungen, ungewöhnliche Verkehrsmittel kennen lernen, Poster, Tickets, Ausweise, Fahrkarten, Traumreisen, Koffer packen, Entfernungen zwischen Orten ermitteln, Nationalitäten erfragen, Fahnen verschiedener Länder ausmalen, Telefonspiele

Querverweise:

H 6
Arbeitslehre H 12
Gesellschaftslehre H 17
Mathematik M 4, H 3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung

H 5

Love and Friendship

girlfriend, boyfriend, feelings, teenage life, dating, Valentine, disco

Begründung:

Dieser Themenbereich bietet sich insbesondere für die Hauptstufe an, da er alterstypische Interessen, Vorlieben und Fragen behandelt. Alle Inhalte dieses Themenkomplexes bieten eine gute Gelegenheit, die tatsächlich vorhandenen Gefühle von Jugendlichen anzusprechen. Eine behutsame Auseinandersetzung kann einerseits eine Versachlichung des Themas, andererseits eine humorvolle Umsetzung ermöglichen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:Mündliche Kommunikation:

Gefühle ausdrücken, Verabredungen treffen, sich selbst darstellen, Interesse bekunden, Fragetechniken einüben, Love-Songs wiedererkennen und verstehen

Schreiben:

E-Mail schreiben, SMS anwenden, einfache Informationen über sich selbst, Briefe gestalten, Valentine Karten beschriften, Bild- und Wortkarten, gestütztes Schreiben, themenbezogene Arbeitsblätter unter zunehmender Verwendung von Wörtern und Sätzen, Wörter/Sätze vorhandenen Bildern zuordnen und entsprechend abschreiben

Texte:

Songtexte, Reimtexte, Werbetexte, Wandzeitungen, Liebesgedichte, Grußkarten

Wortschatz:

Redewendungen, persönliche Wünsche und Ziele, persönliches Befinden, Vorlieben und Hobbys benennen und erfragen, Gefühlsäußerungen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Eventuelle Empfindlichkeiten der Schülerinnen und Schüler wahrnehmen und akzeptieren, Berücksichtigung sozialer und nationaler Unterschiede durch einen vorsichtigen Umgang mit persönlichen Informationen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Songs, Rollenspiele, Collagen, Telefonspiele, Steckbriefe, Comics, Klassenstatistiken, Redewendungen, Dialoge, Karten entwerfen, Interviews

Querverweise:

Naturwissenschaften H 14
Ethik H 6, H 7
Evangelische Religion H 7
IKG M 4, M 8, H 17
Musik M 10, H 8
HS Englisch 1.8

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

H 6

Money/Jobs

working for jobs, different currencies, prices, part-time-jobs, pocket-money

Begründung:

Den Schülerinnen und Schülern ist der Umgang mit einer fremden Währung - aufgrund eigener Reiseerfahrungen - aus TV-Serien und Werbung im Allgemeinen nicht unbekannt. Im Zusammenhang mit den ersten eigenen „Berufserfahrungen“ durch Praktika und Aushilfsjobs können sie Vergleiche über Job- und Verdienstmöglichkeiten für Jugendliche in Großbritannien, den USA und Deutschland herstellen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:Mündliche Kommunikation:

Berufe benennen, Berufswünsche zum Ausdruck bringen, Jobs für Jugendliche benennen, Verdienste zuordnen, Verdienstmöglichkeiten vergleichen, nach dem Preis fragen, Auskunft über Preise geben, sich gegenseitig über Taschengeld befragen

Schreiben:

Annoncen nach Vorgaben aufsetzen, Preisschilder erstellen, Werbeprospekte schreiben, themenbezogene Arbeitsblätter gestalten unter zunehmender Verwendung von Wörtern und Sätzen, Bild- und Wortkarten gestütztes Schreiben, Wörter/Sätze Bildern zuordnen und entsprechend abschreiben

Texte:

Annoncen, Werbung, Plakate

Wortschatz:

Berufsbezeichnungen, Begriffe für berufliche Tätigkeiten, Währungen, Verdienst, Aushilfsjobs

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Die Auseinandersetzung mit der Schul- und Arbeitssituation Jugendlicher im angloamerikanischen Bereich könnte den Schülerinnen und Schülern helfen, die eigene Situation zu relativieren.

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Münzen und Geldscheine aus dem angloamerikanischen Bereich betrachten, vergleichen, abpausen, Preisschilder und Werbeplakate für Rollenspiele herstellen, Verkaufssituationen und Job-Interviews im Rollenspiel üben, Sachrechnen mit Pfund/Dollar/Euro, Taschengeldwünsche besprechen, konkrete Ausgaben für Klassenaktivitäten zusammentragen, Interviews zu Traumjobs führen, Flaggen und Währungen einzelnen Ländern zuordnen

Querverweise:

H 1, H 4
Mathematik H 7
Arbeitslehre H 21, H 26
HS Englisch 1.8, 1.10

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

H 7

Technology

PC, world wide web, instructions, TV, CD-Player, MP3-Player, DVD-Player,

Begründung:

Multimediale und digitale Medien nehmen zunehmend mehr Raum im täglichen Leben ein. Eine Hinführung zum sachgemäßen und verantwortungsbewussten Umgang mit diesen Medien ist eine zwingend erforderliche Notwendigkeit. Die Schülerinnen und Schüler sind sehr motiviert am und über den PC zu lernen. In vielen Fällen ist der Computer auch das geeignete Medium zur Vermittlung von Lerninhalten. Informationssuche über das Internet entspricht moderner Recherchearbeit und sollte gerade wegen der zunehmenden Spracherkennungsmöglichkeiten genutzt werden. Das Internet bietet neue Wege der Kommunikation. Eine Erziehung zur Chancengleichheit muss Erziehung zur Medienkompetenz bedeuten.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:Mündliche Kommunikation:

Wortschatzerweiterung in den Bereichen Hardware und Software, Verstehen von Anweisungen im Umgang mit technischen Geräten, Handy-Nutzung, Spracherkennungsdienste nutzen, Anwenden einer international gültigen Fachsprache, Computerbefehle verstehen und befolgen

Schreiben:

E-Mail, SMS, Electronic-Cards, Bild- und Wortkarten gestütztes Schreiben am Computer

Texte:

E-Mail, Plakate, Bedienungsanweisungen, Informationen aus dem Internet

Wortschatz:

Computerbestandteile, Computerdialogfelder, Bezeichnungen von elektronischen Geräten, Fachausdrücke, Bedienungsbefehle

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Förderung des mehrdimensionalen Lernens, vielfältige Lernchancen: aktives, kreatives und entdeckendes Lernen, Unterstützung beim Erwerb der Kulturtechniken durch die neuen Medien, reflektierte, mündige, kritische Mediennutzung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Informationsbeschaffung durch Suchmaschinen im Internet, elektronische Nachschlagewerke nutzen, Umgang mit Mal- und Grafikprogrammen, Lernsoftware, Computerspiele, Textverarbeitung, Junior Schreibstudio, Simulationen, Benutzen von DVD-, CD-, MC- und MP3-Playern, Anweisungen umsetzen, E-Mail-Projekte: anmelden, kommunizieren und abmelden, E-Cards versenden, Bedienungsanleitungen lesen

Querverweise:

Deutsch H 9
IKG M 4, H 3
Arbeitslehre H 11

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung